



Landesverband
Thüringen e. V.

AWO-Jahresthema 2022



**Vertrauen
Zusammenhalt
Aufbruch**

Inhaltsangabe

Grußwort Petra Rottschalk und Katja Glybowskaja	5
Rundgänge, Begegnungsnachmittage, Klausuren – Ein Veranstaltungsüberblick	
9. März	Auf Stimmenfang in Bad Lobenstein 7
31. März	Tagung der Kinderheimleitungen 8
7. – 8. Mai	Kreisvorsitzendentreff in Zeulenroda 9
10. Mai	Begegnungsnachmittag in Schmalkalden 10
14. Mai	AWO-Landeskonferenz 11
24. Mai	Quartiersundgang in Weimar-Nord 12
14. Juni	Klausur der Einrichtungsleitungen der stationären Altenhilfe 13
21. Juni	Ortsverein Gräfenroda 14
28. Juni	Begegnungsnachmittag in der AWO Begegnungsstätte „Heckenrose“ Erfurt 15
15. Juli	Arbeitskreis Quartiersmanagement 16
7. September	Erfahrungsaustausch der AWO-Begegnungsstätten Saalfeld-Rudolstadt 17
8. September	Netzwerktreffen der AWO Zukunftsförder*innen 18
28. Oktober	Ortsvereinerfahrungsaustausch in Weimar 19
10. November	AWO-Ideenschmiede 20

Liebe AWO-Freundinnen und -Freunde,

viel zu selten haben wir die Zeit, uns den wichtigen Themen mit der Zeit, der Intensität und dem Facettenreichtum zu widmen, die sie verdient haben. Deswegen haben wir 2021 die Idee entwickelt, jedes AWO-Jahr unter ein Thema zu stellen. Das erste AWO-Jahresthema startete bereits im März 2022 mit dem Titel „Vertrauen, Zusammenhalt und Aufbruch“. Dies ist unsere Dokumentation dazu.



Petra Rottschalk

Vertrauen, Zusammenhalt und Aufbruch. Ursprünglich wollten wir uns damit den Folgen und Erkenntnissen aus der Corona-Pandemie widmen. Wie haben unsere Pflegekräfte und die ihnen anvertrauten alten Menschen diese schwierige Zeit erlebt? Worauf müssen wir im Bereich Kindergärten und Jugendzentren nach dem Lockdown einen besonderen Fokus legen? Wie bewältigen wir die Herausforderung, das ehrenamtliche Miteinander in den Ortsvereinen zu stärken und teilweise nach dem Stillstand wieder zu beleben? Und wie können wir die Risse, entstanden durch Konflikte zu Corona-Maßnahmen oder die Schutzimpfung, wieder kitten, die auf einmal durch Familien, Freundeskreise, Vereine und Belegschaften gingen?

Der 24. Februar 2022 änderte unsere Welt von einem auf den anderen Tag. Der Angriffskrieg auf die Ukraine und seine Bewertung bergen ganz neue Herausforderungen, auch für den Zusammenhalt der Menschen hier in Thüringen. Schnell wurde klar, dass wir den Fokus weiten müssen. Ein Krieg in Europa war für die meisten von uns wohl völlig undenkbar, eine Krise wurde von der nächsten Katastrophe eingeholt. Feste Größen und Gewissheiten gerieten plötzlich ins Ungleichgewicht. Politische Umbruchsituationen, Energiefragen, Inflation und Klimakrise sind hier noch gar nicht erwähnt. Das Jahresthema bot einen Raum für Diskussion und Austausch und stellte zugleich die Rolle unseres Verbandes, unserer AWO, für solche Prozesse in den Fokus.



Katja Glybowskaja

Und natürlich kommen wir nicht umhin, gerade bei den Begriffen von Vertrauen und Zusammenhalt unsere verbandliche Umbruchsituation und Entwicklung der vergangenen Jahre in den Blick zu nehmen. Die negativen Schlagzeilen, mit denen die AWO Thüringen vor allem in 2020 verbunden war, haben uns schwer geschadet. Sich Vertrauen neu zu erarbeiten, ist eine Aufgabe, die uns stark beschäftigt. Vertrauen ist Grundvoraussetzung für einen vitalen Mitgliederverband, der davon lebt, dass sich engagierte Menschen an der Basis in den Orts- und Fördervereinen einsetzen. Dafür braucht es eine AWO, mit der man im Reinen ist, auf die man stolz ist und in der Mitmachen Spaß macht. Dafür sind wir bekannt. Zeugnis sind unsere vielen Mitglieder und Ehrenamtlichen, die seit vielen Jahren aktiv sind.

Und ein verbandlicher Aufbruch ist gemacht. Als neu gewählter Vorstand und neu eingesetzte Geschäftsführung ist es uns ein dringliches Anliegen, auf unsere verbandlichen Gemeinsamkeiten zu bauen. Nur durch ein vertrauensvolles und starkes Fundament können wir unsere gesellschaftspolitische Anwaltschaft für ältere und pflegebedürftige Menschen, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung oder in schwierigen Lebenslagen gut erfüllen.

Die Beschäftigung mit den benannten gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen und Auseinandersetzungen ist für uns zweifelsfrei nicht nur ein Jahresthema, sondern ein stetiger Prozess. Durch das Jahresthema ist es uns jedoch gelungen, in zahlreiche Gespräche in der AWO einzutauchen. Hier mal sehr komplex und dort mal ganz simpel. Vertrauen durch ein einfaches Lächeln unter Nachbarn im Alltag, wie uns in Bad Lobenstein berichtet wurde. Aber auch Vertrauen unter verbandlichen Gesichtspunkten, welches man sich durch die Umsetzung von Governance- und Compliance-Themen erarbeitet. Zusammenhalt, der in der Nachbarschaft und in den Teams während der Krisenzeit des Lockdowns gewachsen ist. Und auf der anderen Seite Themen und vor allem eine teilweise rauer werdende Diskussionskultur, die spaltet. Auch dies sind Eindrücke und alltägliche Erfahrungen, die uns durch unser Jahresthema in besonderer Weise vergegenwärtigt wurden.

Klar ist, dass es für uns als AWO keinen Stillstand geben darf. Wenn es darum geht, unsere Gesellschaft mitzugestalten, sind wir immer wieder von Neuem zum Aufbruch gefordert.

Die vorliegende Broschüre besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil geben wir einen Überblick zu den Veranstaltungen rund um „Vertrauen, Zusammenhalt und Aufbruch“. Im zweiten Teil finden Sie die von uns beauftragte wissenschaftliche Analyse zum Jahresthema. Mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Frankfurt (ISS) konnten wir einen renommierten Partner gewinnen, der uns ein Jahr begleitet hat. Die gemeinsame Forschungsfrage lautete: „Welche Bedeutung und Aufgaben hat die AWO als zivilgesellschaftliche Organisation in Zeiten schwindenden gesellschaftlichen Zusammenhalts und schwindenden Vertrauens gegenüber Politik und staatlichen Institutionen?“ Mit den Eindrücken aus zahlreichen Veranstaltungen, vielen Gesprächen und unter Zuhilfenahme demokratiethoretischer Ansätze hat sich Judith Dubiski vom ISS an das Thema gewagt und den vorliegenden wissenschaftlichen Beitrag erstellt. Der Bericht schließt mit einigen Empfehlungen an die AWO. Eine zentrale Aussage dabei ist der Aufruf, Räume für Diskurs und Streit zur Verfügung stellen, da Demokratie vom Streit lebt. Hier scheinen wir als AWO in vielerlei Hinsicht gut erprobt – und doch lohnt es sich, hin und wieder die Frage zu stellen: Wann streiten wir zu welchen Themen in welcher Art und Weise? Und worüber streiten wir vielleicht zu wenig?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine unterhaltsame und anregende Lektüre.

Bleiben Sie streitfreudig.


Petra Rottschalk


Katja Glybrowskaja

DANKSAGUNG

Der AWO Landesverband Thüringen dankt dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. Frankfurt (ISS), insbesondere Judith Dubiski, für die gute und umsichtige Begleitung des AWO-Jahresthema sowie für die wertvollen Hinweise und Empfehlungen. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die sich Zeit für ein qualitatives Interview mit dem ISS genommen haben, sowie allen Teilnehmenden an den Veranstaltungen rund um das Jahresthema.

Ein besonders großer Dank geht an den AWO-Verbandsreferenten Sebastian Perdelwitz, der die Aktivitäten zum Jahresthema koordiniert, den Kontakt zum ISS gepflegt und zahlreiche Veranstaltungen selbst durchgeführt hat.

Auf Stimmenfang

Um Stimmen für einen Radiobeitrag zum Jahresthema einzufangen, führte der Weg in die kleine Stadt Bad Lobenstein. Hier ergaben sich Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern der AWO Praxis für Physio- und Ergotherapie sowie mit Menschen auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt. Als wiederkehrendes Thema zeigte sich Einsamkeit im Alter. Als alternende Region im ländlichen Raum stellt sich hier die Frage der Mobilität im besonderem Maße. Am sozialen Miteinander gerade im Alter, sei es beim Plausch auf dem Markt oder beim Besuch einer Kulturveranstaltung, kann nur teilnehmen, wer mobil ist. Ein regelmäßiger Busverkehr ist somit ein Schlüssel, um soziale Teilhabe zu gewährleisten. Aber auch ganz alltägliche Dinge kamen bei den Fragen rund um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Sprache. So wiesen die Befragten darauf hin, wie wichtig einfache Gespräche oder auch nur mal ein getauschtes Lächeln im Alltag mit Nachbarn und anderen Menschen sind.

Manchmal ist es schon ein einfaches Lächeln, das man jemandem auf der Straße schenkt, das Vertrauen und Zusammenhalt stiftet.

| Veranstaltungsort:
Bad Lobenstein

| Datum:
9. März 2022

| Teilnehmende:
Menschen in der Innenstadt von Bad Lobenstein + Besucherinnen und Besucher der AWO Praxis für Physio- und Ergotherapie



Kinderheimleitungs- tagung

| Veranstaltungsort:
digital

| Datum:
31. März 2022

| Teilnehmende:
Leitungen der stationären Jugendhilfe

Die Arbeitstagung der Kinderheimleitungen ist der regelmäßige Austausch rund um die Probleme und Herausforderungen der AWO Kinder- und Jugendwohnheime. Durch die Berichte mitten im Lockdown zeigten sich hier die systemischen Schwachstellen wie durch das Brennglas. Mit wenigen Ressourcen wurde Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Besonders die Kontaktverluste der Kinder zu Freunden, Familie und Bekannten wogen schwer und bedurften vieler intensiver Gespräche. Der zusätzliche Wegfall des geregelten Schulalltags sowie der Angebote des Vereinssports belastete Kinder und Personal zusätzlich. Da in dem Arbeitsfeld aber seit Jahren die unzureichenden staatlichen Strukturen bekannt sind, überwog die Macht der Gewohnheit und nicht die Enttäuschung mit Blick auf das attestierte „Staatsversagen“. Aus Sicht der Praxis litt das Vertrauen gegenüber staatlichen Strukturen durch unverständliche und wenige nachvollziehbare Vorgaben weiter. Der AWO als Träger mit gesellschaftspolitischer Stimme wies man hier die klare Rolle einer lauten Anwaltschaft zu, die sich mit klaren Worten zum Wohle der Kinder und der Strukturen der Hilfen zur Erziehung positioniert.

Und trotzdem wurden auch Lichtblicke geschildert. „Die erfahrene Solidarität tat gut“, berichtete beispielsweise eine Heimleiterin und verwies auf die zahlreichen Überraschungspakte, die Briefpost oder die bundesweiten Eislieferungen nach einem Aufruf über Social Media.

Zwar wurden durch die Krisensituation das Miteinander und der Zusammenhalt unter den Kindern gestärkt – welche Einschnitte und Langzeitfolgen durch die Pandemie und den Lockdown aber bleiben, war ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion und Auseinandersetzung der Tagung. Mehr Wahrnehmung durch die Politik, aber auch im Umfeld in den Quartieren wurde als eine Zielstellung und Forderung benannt.

Kreisvorsitzenden- treffen

In Zeulenroda kamen die Vorsitzenden der Kreisverbände in den Austausch zum Jahresthema. Die Diskussionen unter dem Aspekt von Vertrauen, Zusammenhalt und Aufbruch lassen sich in zwei verschiedene Aspekte gliedern. Auf der einen Seite steht ganz klar die Rolle der AWO als Ansprechpartnerin und Verantwortungsträgerin vor Ort, sowohl als Dienstleisterin bei der Bereitstellung sozialer Infrastruktur als auch als ehrenamtlich getragener Verband, der durch Begegnungsstätten und Ortsvereine im Sozialraum aktiv ist. Auf der anderen Seite stehen die verbandlichen Diskussionen zur Ausrichtung der AWO in Thüringen und damit verbunden der verbandliche Zusammenhalt. Dabei gibt es eine starke Wechselwirkung. Solange Diskussionen um den Zustand der AWO Thüringen laufen, zieht dies Aufmerksamkeit und Kraft von der eigentlichen Arbeit und Zielstellung der AWO ab. In beiden Fällen lässt sich die Krise als Chance verstehen und sollte in diesem Sinne ergriffen werden. Beispielhaft wurde die gesellschaftliche Rolle der AWO durch ihre Positionierung beim Thema Impfpflicht sowie in lokalen Unterstützungsstrukturen in der Hilfe für Geflüchtete diskutiert. Wo sich die AWO einbringt und zu Wort meldet, ist sie auch als Akteurin und Verband wahrnehmbar.

| Veranstaltungsort:
Zeulenroda-Triebes

| Datum:
7. / 8. Mai 2022

| Teilnehmende:
Vorsitzende der AWO-Regional- und
Kreisverbände

*Im Zuge der Zuwanderung von
Geflüchteten spielt die AWO in
lokalen Kontexten eine wichtige Rolle
beim Helfen und Anpacken.*



Deutlich wurden in den Diskussionen jedoch auch die Bestrebungen, die Differenzen um die AWO AJS gGmbH, der größten Trägergesellschaft unter dem AWO-Dach in Thüringen, auszuräumen und als geeinter und starker Mitgliederverband die Bedürfnisse der Menschen vor Ort in den Mittelpunkt zu stellen.



Begegnungsnachmittag

Ortsverein Schmalkalden

Streitthemen in der Pandemie?

Ausgerechnet das Thema Impfen war jedenfalls keines.

| Veranstaltungsort:
AWO Begegnungsstätte „Hoffnung“ in
Schmalkalden

| Datum:
10. Mai 2022

| Teilnehmende:
Mitglieder des AWO-Ortsvereins
Schmalkalden, Bewohnerinnen und
Bewohner der AWO-Wohnanlage

Beim Begegnungsnachmittag der Seniorinnen und Senioren des AWO-Ortsvereins Schmalkalden wurden die gemeinsamen Aktivitäten und Jahresfeste als besonders wichtig für den Zusammenhalt benannt. Ob Tanz, Musik oder ein Ausflug – das Gemeinschaftliche schafft Unbeschwertheit und Freude. Streitthemen in der Pandemie? Ausgerechnet das Thema Impfen war jedenfalls keines, da „die Leute geimpft sind und fertig“, so wurde es jedenfalls in der Runde berichtet.

Als schlimm wurde jedoch die Zeit beschrieben, in der die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflege-Wohngemeinschaft der AWO im Haus ihre Zimmer nicht verlassen konnten und die Einsamkeit an den Nerven zehrte. So dauerte es anschließend auch seine Zeit, bis sich im Rahmen der Begegnungsnachmittage das gewohnte Miteinander wiedereingestellt hatte. Von besonderem Wert für den Zusammenhalt, gerade zwischen den Generationen, wurde die Kooperation mit dem Jugendparlament Schmalkalden hervorgehoben.

10 |



Landesverband
Thüringen e.V.

**Vertrauen,
Zusammenhalt
und Aufbruch**

AWO-Landeskonferenz

Die Landeskonferenz als höchstes Beschlussgremium der AWO Thüringen findet alle vier Jahre statt. In der Compliance-Krise und der akuten Pandemiezeit wurde diese mehrmals verschoben und fand 2022 endlich statt. Die Konferenz hatte sowohl eine inhaltliche als auch eine verbandliche Komponente, ohne dass beide voneinander zu trennen sind.

Durch einen inhaltlichen Leitantrag beschloss die Landeskonferenz zahlreiche sozialpolitische Zielsetzungen, um sich im Sinne ihrer Werte in den gesellschaftspolitischen Diskurs einzuschalten und mitzugestalten. Im Zeichen globaler Krisen und Unsicherheiten bekennt sich die AWO mit ihrem Leitantrag zur Verantwortungsübernahme in gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Handlungsfeldern. Den Kampf für soziale Gerechtigkeit und Demokratie, Vielfalt und Inklusion, Nachhaltigkeit sowie gegen Armut, Ausgrenzung, Rechtsextremismus und Rassismus stellt die AWO ganz oben auf Ihre Agenda. Die Arbeit am Compliance Codex sowie die Orientierung am Governance Kodex bilden verbandliche Schwerpunkte. Verbandspolitisch zeigte die Konferenz, dass gerade die Themen Vertrauen und Aufbruch eine große Aufgabe für die kommenden Jahre sein werden. Die AWO Thüringen stand viele Monate im negativen Licht der Öffentlichkeit und hat in ihren Gremien verschiedene Richtlinienverletzungen bearbeitet. Vorstand und Geschäftsführung wurden in 2020/21 personell neu besetzt. Beim gespaltenen Abstimmungsverhalten um die Entlastung des Vorstandes bis 2020 als auch beim Applaus bzw. seiner Unterlassung bei der Verleihung der Emma-Sachse-Ehrung zeigte sich der Bedarf an verbandlicher Aufarbeitung in besonderem Maße. Die gemeinsame verbandliche und unternehmerische Fokussierung auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen bietet die Chance und Möglichkeit, den Zusammenhalt durch gemeinsame Zielformulierungen zu stärken. Wie im Leitantrag formuliert, lässt der Neuanfang keine Zeit zur Selbstbeschäftigung, sondern fordert den Einsatz, die Kompetenz und Verlässlichkeit der AWO in ihren Wirkungsfeldern.

| Veranstaltungsort:
Erfurt Multifunktionsarena

| Datum:
14. Mai 2022

| Teilnehmende:
Delegierte der Landeskonferenz der
AWO Thüringen

Der gemeinsame verbandliche und unternehmerische Blick auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen bietet die Chance, den Zusammenhalt durch gemeinsame Ziele zu stärken.

| 11



Quartiersrundgang Weimar Nord

| Veranstaltungsort:
Weimar Nord

| Datum:
24. Mai 2022

| Teilnehmende:
Anwohnerinnen und Anwohner aus
Weimar-Nord und Weimar-West sowie
Besucherinnen und Besucher der Be-
gegnungsstätte „AWO Stübchen“

sprächen gut zum Ausdruck. Bieten öffentliche Plätze und Räume die Möglichkeit zur Begegnung und laden zum Verweilen ein? Je mehr diese Frage mit „ja“ beantwortet werden kann, desto mehr können sich aktive Nachbarschaften entfalten. Je vertrauter die Gesichter der Nachbarschaft sind, desto vertrauensvoller bewegt man sich im Wohnumfeld. Die Aneignung öffentlicher Räume durch Rundgänge und Kulturveranstaltungen oder auch einfach nur das Verweilen ist hierbei ein wichtiger Indikator für ein gelingendes gesellschaftliches Zusammenleben.

Als spannender Diskussionspunkt zeigte sich außerdem der kritische Zugang zu digitalen Angeboten und Digitalisierung im Alltag: Mag diese durchaus für viele Menschen Teilhabe schaffen, schließt sie jedoch gerade ältere Personen oft aus.

*Die Aneignung öffentlicher Räume
durch Rundgänge und Kultur-
veranstaltungen oder auch einfach nur
das Verweilen sind ein wichtiger Aus-
druck gesellschaftlichen Lebens.*



Das „AWO Stübchen“ in Weimar-Nord ist Begegnungsstätte und Quartierszentrum für Jung und Alt. Für beide Zielgruppen finden Angebote durch die Mitarbeitenden der AWO statt. In Kooperation mit dem Ortsteilbürgermeister hat die AWO einen Rundgang zur nahe gelegenen Freilichtbühne organisiert. Diese wurde vor einiger Zeit von der Stadt Weimar angelegt und saniert, aber bisher wenig genutzt. Dies sollte Anlass sein, um mit den Nachbarinnen und Nachbarn ins Gespräch zu kommen, den Stadtteil zu erkunden und die Fläche der Freilichtbühne zu nutzen. Mit einer Gruppe von rund 20 Personen führte der Rundgang über die Gehörlosenschule, einen Notwasserbrunnen, eine gestaltete Brache durchs Quartier zur Freilichtbühne. Hier gab es einen musikalischen Beitrag sowie Getränke, Kuchen und Bratwürste. Bereits während des Rundganges und vor allem im Anschluss an das Konzert ergaben sich zahlreiche Gespräche zur Rolle öffentlicher Plätze, der Sozialraumarbeit sowie zu der Frage, wie die Menschen im Viertel durch die Pandemie gekommen sind. Neben der AWO-Kollegin gaben die Sozialarbeiterin einer Wohnungsgenossenschaft und die Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Weimar Auskunft. Die Aussagen wurden für einen AWO-Radiobeitrag zum Jahresthema mitgeschnitten.

Die Bedeutung öffentlicher Räume für den gesellschaftlichen Zusammenhalt kam in den Ge-

Klausurtagung der Einrichtungsleitungen der stationären Altenhilfe

Lernmomente, Vertrauensfragen und Forderungen im Zuge der Pandemie: Unter dieser Überschrift bot sich im Rahmen der Klausur der Einrichtungsleitungen der stationären Altenhilfeeinrichtungen die Möglichkeit der Auseinandersetzung. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse kann an dieser Stelle nur Ausschnitte und Sequenzen abbilden. Während einige Teilnehmenden der Pandemie längst müde waren und das Thema abhaken wollten, gab es genauso Stimmen, die den Raum zum Austausch begrüßten, um die Zeit nochmal zu reflektieren und Forderungen zu formulieren.

Anhand eines Zeitstrahles visualisierten Kleingruppen ihre Erfahrungen, Lichtblicke, aber auch schwierige Momente und Frustsituationen der vorangegangenen Pandemiejahre. Dabei kamen verschiedene Dimensionen zum Tragen. Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit und das Miteinander im Team, mit den Behörden und Kommunen, den Krankenhäusern, den Senior*innen und Angehörigen sowie mit der AWO als eigenem Träger? Ebenso spielte die eigene Rolle als Führungskraft in der Pandemiezeit eine Rolle. Mit dem kompletten Lockdown am 13. März 2020 zeigte sich ein erster Tiefpunkt. Die Situation spitzte sich bei Coronausbrüchen in einigen

In den außerordentlichen Not-situationen der Pandemie haben die große Bereitschaft der Mitarbeitenden und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Häusern unseren Zusammenhalt gestärkt.

| Veranstaltungsort:
Masserberg

| Datum:
14. Juni 2022

| Teilnehmende:
Einrichtungsleitungen der stationären
Altenhilfeeinrichtungen



Häusern mit zahlreichen Verstorbenen, massiven Ansteckungen und Personalmangel weiter zu. In diesen außerordentlichen Notsituationen wurde der Zusammenhalt jedoch durch erhöhte Bereitschaft der Mitarbeitenden sowie eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Häusern gestärkt.

Gerade mit Blick auf Bund, Land und Kommunen blieb große Unsicherheit und Frust angesichts der stetig wechselnden Verordnungen, unklaren Anweisungen und unterschiedlichen Handhabungen durch Ämter. Zur besonderen Herausforderungen wurden Themen wie die Impfpflicht für Pflegekräfte, der zunehmend schwierige Spagat zwischen Familien- und Berufsleben und der steigende Ausfall von Mitarbeitenden. Mit den gestiegenen Erfahrungswerten in der Pandemiezeit stellten sich bei vielen Führungskräften jedoch Zuversicht, mehr Sicherheit und ein Stück weit Gelassenheit ein.

Begegnungsnachmittag

| Veranstaltungsort:
AWO-Begegnungsstätte Gräfenroda

| Datum:
21. Juni 2022

| Teilnehmende:
Mitglieder des AWO-Ortsvereins
Gräfenroda



Die Teilnehmenden, etwa 20 Seniorinnen, diskutierten die Frage, was wichtige Aspekte des Zusammenlebens und des Zusammenhaltes in Gräfenroda sind und welche Rolle die AWO-Begegnungsstätte dabei spielt. Einkaufen, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Begegnungsräume wurden als zentrale Punkte aufgezeigt. Oft wurde benannt, dass die Begegnungsstätte erhalten werden muss. Dahinter verbirgt sich die Sorge um die Sicherheit und Kontinuität der Begegnungsstätte. Dies schließt die Personalfrage mit ein. Seit Jahren werden Modelle gefunden, um eine Personalstelle im Haus zu unterstützen. Durch die jeweilige zeitliche Befristung bleibt aber immer Unsicherheit. Im Grunde gibt es kein Ehrenamt ohne Hauptamt. Die AWO-Kreisgeschäftsführerin erläutert auf Nachfrage die Bemühungen, durch Projektgelder und Kooperationen die Begegnungsstätte dauerhaft zu bespielen.

14 | Das Thema Mobilität ist ebenso zentral wie er-
nüchternd. Sowohl regional als auch lokal ist die

Anbindung an den ÖPNV nicht besonders attraktiv. Die AWO kündigt an, ein Rufbusangebot auf den Weg zu bringen.

Die Identifikation mit Gräfenroda läuft über heimatliche Aspekte wie den umliegenden Wald, den Fluss Gera und Umgebung genauso wie über Unternehmen der lokalen Wirtschaft. Darüber hinaus spielen zentrale Einkaufsmöglichkeiten eine wichtige Rolle, als Orte der Daseinsvorsorge sowie als Treffpunkt.

Gemeinschaft und soziales Miteinander, oft auch als Familienersatz, da Kinder nicht mehr vor Ort wohnen, finden in der AWO-Begegnungsstätte statt. In der Zeit des Lockdown kommunizierte man via Telefon und hielt so Kontakt, um die Einsamkeit nicht zu groß werden zu lassen.

Dies Diskussionsrunde in Gräfenroda zeigte einmal mehr, welche Rolle die Ortsvereine mit ihren Begegnungsstätten gerade für den sozialen Zusammenhalt und die Gemeinschaft für ältere Menschen spielen. Sie sind nicht nur Ort sozialer Nähe und Vertrautheit, sondern auch Räume für Diskussion über gesellschaftliche und politische Themen.

*Das regelmäßige Zusammen-
kommen in der Begegnungsstätte
ist mehr als nur Kaffeeklatsch.
Gerade, wenn die Kinder weit
weg wohnen, ist es ein wichtiger
Familienersatz.*



Begegnungsnachmittag

| Veranstaltungsort:
AWO-Begegnungsstätte „Heckenrose“
Erfurt

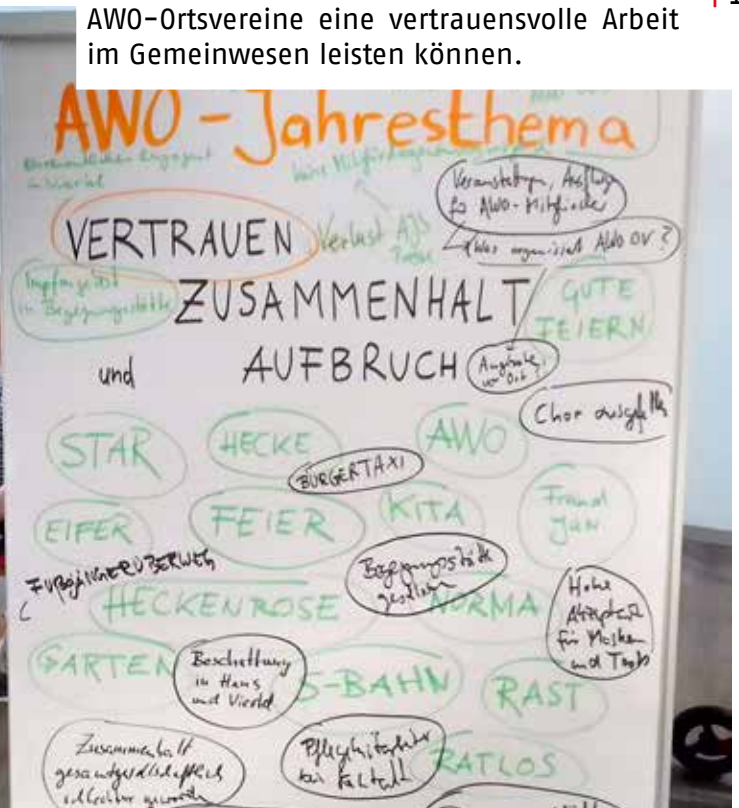
| Datum:
28. Juni 2022

| Teilnehmende:
Mitglieder des AWO-Ortsvereins Erfurt-
Südost sowie Bewohnerinnen und
Bewohner der AWO-Wohnanlage

Es dauerte nicht lange, bis die Besucherinnen und Besucher des Begegnungsnachmittages zahlreiche Aspekte zur Frage von Vertrauen und Zusammenhalt zusammengetragen hatten. Hier bestätigte sich, wie in vorangegangenen Austauschrunden, dass vor allem Themen des unmittelbaren Wohnquartiers bewegen und zählen. Wie gut sind die Wege und Mobilitätsoptionen für ältere Menschen? Wie attraktiv sind die Außen- und Freibereiche gestaltet? An diesen konkreten Fragen macht sich das Gefühl fest, ob sich um die Menschen vor Ort gekümmert wird. Als verbindend und überaus wichtig stellten sich in der Diskussion die offenen Angebote der Begegnungsstätte heraus – bieten sie doch überhaupt erst die strukturelle Möglichkeit des sozialen Miteinanders. In der weiterführenden Diskussion um die Strukturen der AWO kreiste die Diskussion schnell um die Frage, wie Mitglieder für den Ortsverein überhaupt gewonnen werden können, solange die negative Berichterstattung über die AWO noch präsent und aktiv ist. Hier wurde die klare Forderung nach Aufklärung und Transparenz laut. Dies ist eine Grundvoraussetzung, damit die AWO-Ortsvereine eine vertrauensvolle Arbeit im Gemeinwesen leisten können. | 15

Aufklärung und Transparenz
sind eine Grundvoraus-
setzung, damit die AWO-
Ortsvereine eine vertrauens-
volle Arbeit im Gemeinwesen

leisten können.



Arbeitskreis Quartiersmanagement

| Veranstaltungsort:
digital

| Datum:
15. Juli 2022

| Teilnehmende:
Quartiersmanagerinnen und
-manager der AWO Thüringen

Im Arbeitskreis Quartiersmanagement tauschen sich Thüringer Quartiersprojekte der AWO mehrmals im Jahr aus. Diejenigen Projekte, die in der Zeit des Lockdowns ihre Arbeit aufnahmen, hatten es besonders schwer, lebt ihre Arbeit doch eigentlich davon, Miteinander und Beteiligung zu organisieren.

Auch etablierte Quartiersprojekte, zum Beispiel in Erfurt, hatten es schwer. Teilweise war in der Pandemie auch hier absoluter Stillstand. Stadtteilkonferenzen konnten von heute auf morgen nicht mehr stattfinden. Der Aufbau digitaler Varianten war zumindest ein Anfang. Als direkter Ansprechpartner vor Ort waren die Quartiersmanagements in Zeiten der Pandemie ein aufschlussreiches Barometer, um Stimmungen, Frustration und Vertrauensverlust zu messen. Andererseits konnte nach den Berichten aus dem Arbeitskreis aber auch gerade von hier aus schnelle und unkomplizierte Nachbarschaftshilfe organisiert werden. Besonders Eindrücklich blieb das Projekt des Kulturbusses des Quartiersmanagements in Teichel in Erinnerung. Wenngleich das Mobilitätsangebot keinen durchschlagenden Erfolg hatte, so zeigte die eigentliche Botschaft des Busses doch seine Wirkung: „Wir sind da! Keiner hat uns vergessen! Wir sind wichtig!“



*Auch wenn nicht jedes Angebot angenommen
wird, die Wirkung der Botschaft zählt.*

„Wir sind da! Keiner hat uns vergessen!“

Treffen der Leiterinnen der Begegnungsstätten des AWO Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt

Herzlichkeit und Zuversicht

*finden die Besucher*innen in der
Gemeinschaft der Begegnungsstätten.*

Die Bedeutung von Vertrauen für Mensch und Gesellschaft stand im Rahmen des AWO-Jahresthemas im Zentrum des Austauschs der Begegnungsstättenleiterinnen im Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt. Eine wichtige Funktion der Begegnungsräume seien die Herzlichkeit und Zuversicht, welche dort geteilt werden. Zusammenarbeit, Miteinander und Kommunikation waren dabei starke Begriffe die in Ihrer Bedeutung erst voll zum Tragen kommen, wenn man ihnen die Problematik von Einsamkeit im Alter entgegenstellt.

Nach einhelliger Meinung muss die AWO ihrer Verantwortung hier in besonderer Weise nachkommen, indem sie durch Miteinander Zusammenhalt schafft und sich offen für die Alltagsprobleme der Menschen zeigt. So haben sich in vielen Orten durch die AWO-Begegnungsstätten Räume etabliert, an denen man Hilfe und Unterstützung bekommt, Bekanntschaften und Freundschaften schließt, schlicht eine Gemeinschaft findet, der man sich zugehörig fühlt.

Dass die Mitgliedschaft in der AWO hierbei eine wichtige Rolle spielt, ist unbenommen. Wie sich das Thema Mitgliedschaften in der Zukunft weiter entwickeln wird, ist eine Frage, mit der sich der Verband auf allen Ebenen beschäftigt und nach Lösungen und Strategien sucht.

| Veranstaltungsort:
AWO-Geschäftsstelle Erfurt

| Datum:
7. September 2022

| Teilnehmende:
21 Leiterinnen der Begegnungsstätten
des AWO Kreisverbandes Saalfeld-
Rudolstadt



| 17



Netzwerktreffen

AWO Zukunftsförder*innen

| Veranstaltungsort:
Erfurt

| Datum:
8. September 2022

| Teilnehmende:
AWO Zukunftsförder*innen

Das Netzwerk der Zukunftsförder*innen besteht aus Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen der AWO Thüringen, welche alle 5 Module der Weiterbildung des AWO-Projekts ZukunftsChancen erfolgreich absolviert haben und als Multiplikatorinnen (oder auch Demokratieberater*innen genannt) des Projekts ZukunftsChancen unterwegs sind. Zukunftsförder*innen haben die Aufgabe, die Inhalte der Weiterbildung in ihrem Arbeitsalltag mitzudenken und umzusetzen. Dabei stehen Fragen von Beteiligung, Konfliktbearbeitung, Umgang mit Diskriminierung sowie Veränderungsprozesse im Fokus.

In Auseinandersetzung mit dem Jahresthema stand die Bedeutung des AWO-Leitbildes und die Verankerung der AWO-Werte im Alltag im Vordergrund. Der Leitbildprozess der AWO, welcher aktuell noch andauert, ist ein idealer Ansatz, um sich in den derzeitigen gesellschaftlichen Debatten und Streitthemen einzubringen und zu positionieren. Als Beteiligungsprozess bietet er dem Gesamtverband darüber hinaus die Gelegenheit, sich mit dem eigenen Selbstverständnis auseinanderzusetzen.

Einen guten Gradmesser bildet das Projekt mit seinen Erfahrungen für sämtliche Themen, um die gesellschaftlich gestritten wird. Dies fängt bei einer gender- bzw. vielfaltsgerechten Sprache an, und setzt sich bis hin zur Prävention der Verbreitung von Verschwörungserzählungen fort. Gerade bei unbequemen Themen, die wiederstreitende Positionen aufdecken und zum Streit sowie dem Austausch von Argumenten fordern, ist es notwendig, Personen zu unterstützen, die Vorreiterrollen einnehmen. Nur so kann es gelingen, Themen, die als vermeintliche Nischenthemen in den Diskurs kommen, zu etablieren und somit einen Wertewandel herbeizuführen. Die Verwendung des Gendersternchens ist hierbei ein exemplarisches Beispiel.



18 |



Wir unterstützen und fördern

*Multiplikator*innen in der AWO,
die bereit sind Streiträume zu
öffnen und gerade bei kniffligen,
polarisierenden Themen in die
Moderation zu gehen.*



Ortsvereins-erfahrungs- austausch

Goswitz, Gößnitz, Oppurg, Steinsdorf, Großengottern, Ilmenau, Bad Sulza und viele mehr. Allein diese kurze Aufzählung der hier zusammenkommenden Ortsvereine zeigt die breite Verankerung des Ehrenamts der AWO in Thüringen auf. Das einmal jährlich stattfindende Treffen der Vorsitzenden ist ein gut etablierter Rahmen des Austauschs und der Diskussion. So auch zum AWO-Jahresthema. Mit den Berichten aus den Ortsvereinen war man auch sofort in der inhaltlichen Auseinandersetzung um die Themen des Zusammenhalts und Vertrauens.

Wie dieses gelebt wird, zeigte sich durch die kreativen und vielseitigen Berichte des aktiven Soziallebens in der Pandemie. So wurden beispielsweise Weihnachtsgeschenke an den Haustüren übergeben, Grußinserate und Botschaften über Wochenzeitungen geschaltet, bewährte Nachbarschaftshilfen intensiviert und hier und da auch neue Nachbarschaftsrituale ins Leben gerufen.

Doch auch das viele Engagement konnte in der Diskussion nicht darüber hinwegtäuschen, dass vielerorts das Ehrenamt mit all seinen Angeboten viel Kraft braucht, um auf das Niveau vor der Pandemie zurückzukommen. Gerade im ländlichen Raum wiegt die Frage der Anbindung und Mobilität in besonderem Maße. „Die Menschen im ländlichen Raum sind teilweise wie eingeschlossen“, war hierbei eine sehr klare Formulierung. Davon ableitend wurde der Zusammenhang von vorhandenen und funktionierenden Infrastrukturen, sei es der Bus, die Einkaufsmöglichkeit, Bäcker, Sparkasse oder Kneipe, und dem Vertrauen in den Staat und seine Institutionen sichtbar. Wo kein Leben stattfindet, erhöht sich das Gefühl des Alleingelassenseins. Umso mehr wiegen die Angebote des Zusammentreffens der AWO-Ortsvereine.

Eine Herausforderung, die fast alle umtreibt, ist die Frage der Nachfolge im Ehrenamt. Das hohe Durchschnittsalter vieler Ortsvereine und Vorsitzenden braucht eine Verjüngung und gelingende Wege der Verantwortungsübertragung. Bundes-



| Veranstaltungsort:
Weimar

| Datum:
28. Oktober 2022

| Teilnehmende:
Vorsitzende der AWO-Ortsvereine

| 19

Das hohe Durchschnittsalter vieler Ortsvereine braucht eine Verjüngung und gelingende Wege der Verantwortungsübertragung.

weit beschäftigt sich die AWO damit, Strategien und Lösungswege rund um die Ortsvereine und deren Angebote in dieser Hinsicht weiterzuentwickeln.

AWO-Ideenschiede für soziale Innovationen

Zwischenstand zu Erkenntnissen und Anknüpfungspunkten des AWO-Jahresthemas

| Veranstaltungsort:
digital

| Datum:
10. November 2022

Bei den AWO-Ideenschmieden handelt es sich um ein Online-Format, bei dem Menschen aus der Praxis mit externen Referentinnen, Referenten und Impulsen in den Austausch kommen, brainstormen und sich gemeinsam auf die Suche nach Lösungsansätzen begeben. So wurde auch die Ideenschmiede für das Jahresthema genutzt.

20 | Mit einem Impuls machte Judith Dubiski, die für das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) die wissenschaftliche Begleitung des Jahresthemas verantwortet, den Aufschlag zum Thema Krisen und Konflikte in Demokratien. „Demokratie heißt den Streit auf Dauer stellen“, war dabei eine zentrale Botschaft, die in der Diskussion Einzug hielt. An diese knüpfte dann auch Franz Knoppe vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung an. Mit seinem Ansatz der Orte für Demokratie plädierte er dafür, aktiv in Konflikte hineinzugehen. Da Demokratie gerade nicht von Harmonie lebe, müsse Zusammenhalt auch mal „radikal“ in Frage gestellt werden! Anhand von zahlreichen Beispielen künstlerischer Interventionen verdeutlichte Franz Knoppe, was das konkret bedeuten kann. Mit neuen Erzählformaten und guten Geschichten den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, ist das Ziel und dabei eine Methode, mit der man unterschiedlichste Zielgrup-

pen erreicht. Die Erfahrungen zeigten, dass es mit Geschichten gut gelingen kann, an ganz persönlichen Identifikationspunkten anzuknüpfen. Das gemeinsame Erleben von Geschichten, die auch biografische Gemeinsamkeiten offenbaren, bildet so eine wertvolle Grundlage für Vertrauen. Vertrauen, welches eine Basis für grundhaften Streit bilden kann, der in der Sache gegenteilige Positionen aushält, aber nicht spaltet.

Mit den verschiedenen Einrichtungen, Ortsvereinen und Wirkungsfeldern der AWO im Hinterkopf entsponnen sich so zahlreiche Ideen für Brückenschläge von Kunst- und Kulturformaten als Ansatzpunkte gelebten Miteinanders und Möglichkeiten kritischer Interventionspunkte. Kunst und Wohlfahrt?! Gerade vor dem Hintergrund, dass sich mehr und mehr Menschen in ihrem Engagement eher projektorientiert einbringen, offenbarten sich in der Ideenschmiede vielseitige Potentiale verbandlicher Aktionsformen.





Landesverband Thüringen e. V.

AWO Landesverband Thüringen e. V.

Juri-Gagarin-Ring 160

99084 Erfurt

Telefon: 0361 21031-0

Fax: 0361 21031-149

landesverband@awo-thueringen.de

awothueringen.de